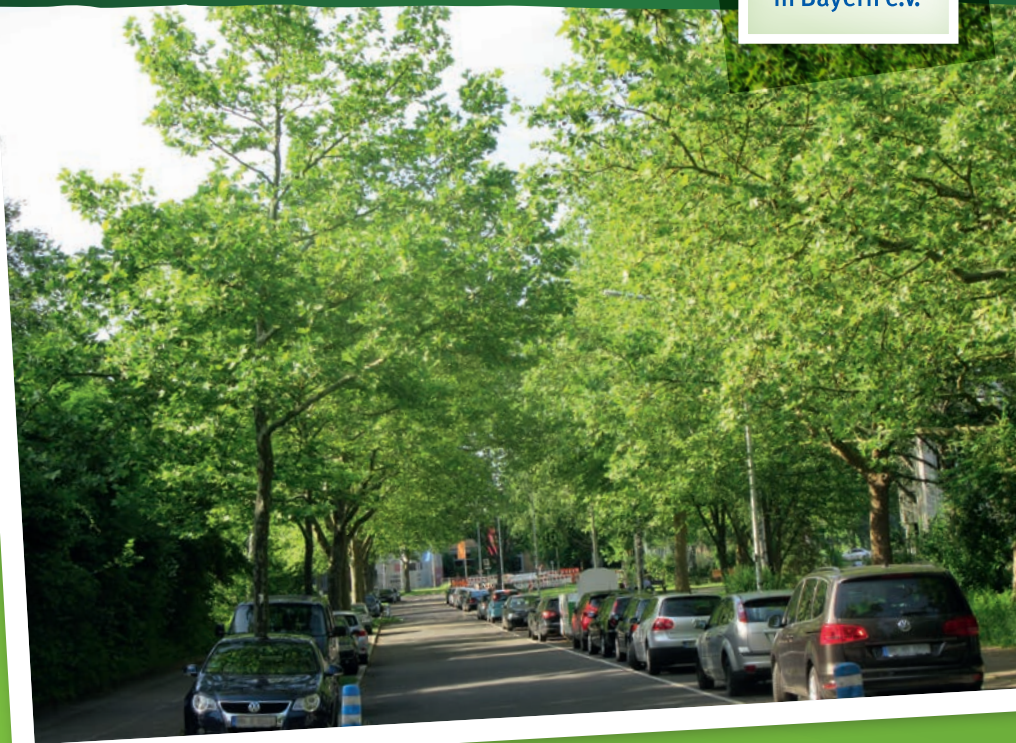




Nürnberg braucht mehr Straßenbäume

Für ein gesundes Klima –
auch in Ihrer Straße!



Projektgruppe
Straßenbäume 

Eine Aktion des Bund Naturschutz Nürnberg
und der Projektgruppe Straßenbäume der Agenda 21

INHALT

1. Nürnberg – Lebensraum Stadt	3
2. Straßenbäume – Lebensqualität in der Stadt	4
3. Straßenbäume führen in Nürnberg ein einsames Leben	6
4. Schlechte Karten für (Großstadt-) Eichhörnchen	7
5. Statistik – nur die halbe Wahrheit?!	8
6. Städtevergleich – „Rote Laterne“ für Nürnberg	9
7. Straßenbäume in Nürnberg brauchen eine Lobby!	10
8. Unsere Forderung: „Masterplan Straßenbäume“!	12
Anhang: Tabelle Städtevergleich	14

PROJEKTGRUPPE STRASSENÄUUE

Ansprechpartner:

Mathias Schmidt, Tel. 09 11 / 45 76 06, E-Mail: Mathias-Kai.Schmidt@t-online.de

Oliver Schneider, Tel. 09 11 / 39 44 09 05, E-Mail: Oliver_W_Schneider@gmx.de

IMPRESSUM

Redaktion: Sabine Pfister, Mathias Schmidt

Auflage: 1500 | 08.2019

Stand: Dezember 2018

Fotos:

Thomas Stephan: Seiten 3, 5 und 13

Margreet Duijneveld: Hintere Umschlagseite unten

Mathias Schmidt: Titelbild, Seiten 6 und 10, Hintere Umschlagseite oben.

1 NÜRNBERG – LEBENSRAUM STADT

Nürnberg ist eine liebenswerte Stadt mit einer attraktiven Altstadt, der Burg, dem Pegnitztal, zahlreichen Parks und einem schönen Umland. Hier lässt es sich gut leben.

ABER LEIDER GIBT ES GROSSE UNTERSCHIEDEUND DEN KLIMAWANDEL!

In etlichen Stadtteilen, vor allem zwischen der Stadtmauer und dem mittleren Ring, klagen die Bürger über zu viel Verkehr, Straßenlärm, Luftverschmutzung und zu wenig Grün in ihrem Wohnumfeld. Insbesondere für viele Familien mit Kindern stellt sich über kurz oder lang die Frage nach der Lebensqualität: „Wohnen wir in einem Stadtteil oder in einer Straße, in der unsere Kinder sicher und gesund aufwachsen können und in der wir uns insgesamt wohl fühlen?“ Für viele Bereiche und Straßen in Nürnberg gilt dies leider nicht: Hier gibt es keine Parks oder Grünflächen in unmittelbarer Nähe der Wohnung und die Straßen sind nicht Lebensraum, sondern Verkehrsraum.

In einer Straße, durch die der Verkehr rauscht, in der die Gehsteige mit Autos zugeparkt sind, in der es keine Bäume und kein Grün gibt, kann man sich nicht wohl fühlen.

Wer es sich leisten kann, sucht sich deshalb eine Bleibe in einem schöneren, sprich grüneren Stadtteil oder zieht aufs Land.

In den letzten Jahren spüren wir die Folgen des Klimawandels. Vor allem in den Sommermonaten häufen sich lang anhaltende Hitzeperioden mit tropischen Temperaturen. In den stark versiegelten Wohnquartieren ohne Freiflächen und Bäume heizen sich in diesen Zeiten die Straßenschluchten von Tag zu Tag weiter auf. Nachts findet kaum noch eine Abkühlung statt. Der Aufenthalt auf der Straße und das Leben in den Wohnungen werden dann unerträglich und sind für kranke und ältere Menschen auch mit gesundheitlichen Gefahren verbunden.



2 STRASSENBÄUME – LEBENSQUALITÄT IN DER STADT

Eine wichtige Rolle zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt und zur Minderung der Folgen des Klimawandels können die Straßenbäume übernehmen:

→ **Bäume spenden Schatten**

An heißen Sommertagen sinkt die gefühlte Temperatur um bis zu 6°C. Im Schatten von Bäumen heizen sich die Straßenoberflächen und Häuserwände nicht so stark auf

→ **Bäume verdunsten Wasser**

Bäume entziehen der umgebenden Luft dabei Wärme. In extremen Fällen senken Bäume an sehr heißen Sommertagen die Temperatur der Luft um bis zu 8 Grad Celsius. Bäume sind sehr effiziente natürliche Klimaanlage.

→ **Bäume liefern Sauerstoff und binden Kohlendioxid**

Bäume nehmen durch ihre Blätter Kohlendioxid auf, spalten den Kohlenstoff ab und geben Sauerstoff an die Luft ab. Da die Oberfläche aller Blätter eines Baumes das Zehnfache der Standfläche des Baumes ergibt, kann man sich gut vorstellen, dass z.B. eine ausgewachsene Buche täglich den Sauerstoff für 64 Menschen produziert. Bäume wirken damit auch der Klimaveränderung entgegen. Ein durchschnittlicher Straßenbaum absorbiert pro Jahr 300 kg CO₂.

→ **Bäume verringern den Staubanteil der Luft**

Bäume bremsen den Wind – es wird weniger Staub aufgewirbelt. Baumbestandene Straßen haben deshalb bis zu 30 % weniger Staub in der Luft.

→ **Bäume verringern den Lärm**

Zwischen den Hausfronten wird der Schall abgeschwächt. Das Laub schluckt die besonders unangenehmen Töne. Damit wird der Lärm erträglicher.

→ **Bäume bringen Natur in die Stadt**

Durch Bäume erfahren wir den Frühling mit seinen Knospen, Blüten und Düften, den Sommer mit seinem satten Grün, den Herbst mit Früchten und leuchtend buntem Laub. Für viele Vögel und Insekten sind die Bäume in unseren Straßen ein wichtiger Lebensraum. Im Herbst verlieren die Laubbäume ihre Blätter und lassen in der dunklen und kalten Jahreszeit im Winter genügend Licht und Sonnenwärme hindurch.

BÄUME SIND SEHR EFFIZIENTE NATÜRLICHE KLIMAAANLAGEN



→ **Bäume gestalten die Stadt und führen den Verkehr**

Bäume im Straßenraum können unschöne Fassaden verdecken oder ein Bauwerk gestalterisch hervorheben. Sie unterbrechen die trostlose Öde großer Asphalt- und Pflasterflächen.

Baumreihen gliedern Straßen und Gehwege in Längs- und Querachsen; sie verkürzen optisch die Perspektive aus Fußgängersicht und vermindern die Eintönigkeit langer, ungliederter Straßen. Durch optische Verengung der Straßen wirken Bäume mindernd auf die Geschwindigkeit des Autoverkehrs.

→ **Bäume fördern das Wohlbefinden**

Bäume sorgen für ein individuelles Wohnumfeld, mit dem sich die Bewohner identifizieren können. Sie tragen damit zum physischen und psychischen Wohlbefinden bei. „Wer einen Baum vor der Haustür hat, weiß wo er zu Hause ist!“

All diese Wohlfahrtswirkungen, die von Bäumen ausgehen, legen den Wunsch nach möglichst vielen Bäumen in der Stadt nahe. Leider gibt es jedoch in Nürnberg Gebiete, die generell mit Grün unterversorgt sind und hier wiederum etliche Straßen, die kein einziger Baum ziert!

Dabei ist die Pflanzung von Straßenbäumen gerade auch in Zeiten des Klimawandels ein geeignetes Mittel, um die Auswirkungen dieser Entwicklung abzumildern.

3 STRASSENÄUERE FÜHREN IN NÜRNBERG EIN EINSAMES LEBEN

Rund 29.000 Straßenäuer weist die amtliche Statistik in Nürnberg aus (Stand 31.12.2018). Sie stehen an rund 1.100 km städtischen Straßen; statistisch gesehen findet sich also alle rd. 38 Meter ein Straßenbaum.

Die Straßenäuer führen damit ein recht einsames Leben. Erst als Verbund entfalten sie ihre volle Wirkung, wenn sie etwa alle 20 Meter möglichst auf beiden Seiten der Straße (Allee) stehen.

Legt man als Mindeststandard einen Baum pro 20 Meter Straßenlänge (einseitig) zugrunde, müssten in Nürnberg 55.000 Straßenäuer stehen. In Nürnberg fehlen somit – nach dieser nur zur Veranschaulichung dienenden Betrachtung – 26.000 Straßenäuer.



4 SCHLECHTE KARTEN FÜR (GROSSSTADT-) EICHHÖRNCHEN

In Nürnberg leben 535.746 Einwohner (31.12.2018) auf einer Fläche von 186 km². Das sind 2.880 Einwohner pro km². Jeder Einwohner hat im Durchschnitt 347 m² Platz. Nicht schlecht, so der erste Eindruck, aber leider nur der Durchschnittswert für das gesamte Stadtgebiet. Innerhalb des sogenannten „Mittleren Rings“ (Von-der-Thann-Straße – Nordwestring – Gustav-Heinemann-Straße – Ben-Gurion-Ring – Frankenstraße – Nopitschstraße etc.), also in der Kernstadt, wird es merklich enger: Auf einer Fläche von nur 22 km² (12 % der Fläche der Gesamtstadt) leben mit ca. 240.000 Einwohnern 46 % der Nürnberger; das sind rund 10.900 Einwohner pro km².

In diesem dicht besiedelten und bebauten Gebiet bleiben für jeden nur noch 92 m² – wohlgernekt für Wohnungen, Straßen, Parkplätze, Grünflächen etc.

STEINWÜSTEN

Um dort alle Menschen und die nötige Infrastruktur unterzubringen hilft nur noch „stapeln“, was nicht selten zu öden und abweisenden Steinwüsten geführt hat. Schlechtes Kleinklima (trocken, warm), gesundheitsschädliche Luftverschmutzung und Lärm sind häufig die unerträglichen Begleiterscheinungen. Durch den mittlerweile spürbaren Klimawandel verschärft sich die Situation enorm.

Straßenbäume wären hier besonders wichtig, aber: An den rund 500 km Straßen in der Kernstadt stehen nur ca. 9.000 Bäume (ca. 31 % des gesamten Bestandes).

Innerhalb des Mittleren Rings beträgt der Abstand zwischen den Straßenbäumen durchschnittlich ca. 56 m (schlechte Karten für Großstadt-Eichhörnchen!). Legt man auch für die Kernstadt den Standard „ein Baum pro 20 m Straße“ zugrunde, so müssten in diesem Bereich rd. 16.000 Bäume zusätzlich gepflanzt werden.

ZU WEIT FÜR DIE NATUR



5 STATISTIK – NUR DIE HALBE WAHRHEIT ?!

Die Auswertung der Baumstatistik kann natürlich nur erste Anhaltspunkte über vorhandene Defizite liefern. Wie es in einzelnen Straßen tatsächlich aussieht, vermögen Durchschnittswerte nicht zu sagen: Die Spanne reicht von Straßen mit Villengrundstücken und altem Baumbestand bis zu „Straßenschluchten“ ohne einen einzigen Baum und ohne Vorgärten.

Durch die Auswertung des Straßenbaumkatasters sowie von Luftbildern und durch die Begutachtung vor Ort lassen sich Stadtbereiche ausmachen, in denen es Straßen ohne einen einzigen Baum oder sonstiges Grün, z. B. Vorgärten, gibt.

DIES SIND Z.B. FOLGENDE BEREICHE:

a) Galgenhof: zwischen Celtisplatz/Hinterm Bahnhof und Wölckernstraße

Straßenlänge: 3.525 m

b) Nordbahnhof

Straßenlänge: 2.430 m

**c) St. Johannis: zwischen Nordwestring und Brückenstraße
Johannis-/Wiesentalstraße und Kirchenweg**

Straßenlänge: 6.045 m

d) St. Leonhard: Straßen östlich/westlich der Schweinauer Straße

Straßenlänge: 3.795 m

e) Rennweg/Gärten bei Wöhrd: zwischen Bayreuther Straße/Cramer-Klett Straße und Schoppershofstraße

Straßenlänge: 3.210 m

f) Maxfeld: zwischen Bayreuther Straße und Friedrichstraße/Maxtorgraben und Friedenstraße

Straßenlänge: 2.400 m

g) Gostenhof: zwischen Maximilianstraße und Plärrer, Austräße und Bärenschanzstraße

Straßenlänge: 2.700 m

In Summe beträgt die von uns erkundete Straßenlänge ohne Bäume und ohne jegliches Grün rd. 24 km. In der Realität sind in Nürnberg vermutlich bis zu 40 km baumlos.

Die Gebiete befinden sich nahezu ausschließlich in der Kernstadt, die ohnehin deutlich mit Straßenbäumen unterversorgt ist.

Festzuhalten ist auch: Die unterversorgten Straßen in der Kernstadt liegen nicht nur im Süden der Stadt; Schwerpunkte, in denen Handlungsbedarf besteht, liegen gleichermaßen im Norden und im Westen der Kernstadt.

6 STÄDTEVERGLEICH – „ROTE LATERNE“ FÜR NÜRNBERG

Die Projektgruppe Straßenbäume verfolgt die Entwicklung in Nürnberg seit mehr als 25 Jahren. Bereits 1992 haben wir einen ersten Städtevergleich durchgeführt. Schon damals nahm Nürnberg hinsichtlich der Ausstattung mit Straßenbäumen im Kreis der fünf verglichenen Großstädte den unrühmlichen 5. Platz ein. Damit bestätigte sich auch die aus Recherchen vor Ort gewonnene Erkenntnis, dass Nürnberg mit Straßenbäumen deutlich unterversorgt ist.

Diesen Städtevergleich haben wir zwischenzeitlich mehrfach aktualisiert und ausgeweitet. Jetzt (Bezugsjahr 2018) haben wir 18 Städte gegenübergestellt: überwiegend mit Nürnberg vergleichbare Großstädte wie Bremen, Leipzig und Düsseldorf, aber auch die Millionenstädte Berlin, Hamburg und München sowie unsere Nachbarstädte Erlangen und Fürth.

(Ergebnisse siehe Anhang Seite 10).

UNBEFRIEDIGENDES ERGEBNIS

Auch dieser aktuelle Städtevergleich zeigt ein für Nürnberg höchst unbefriedigendes Ergebnis:

In Nürnberg müssen sich mit rund 18,5 Einwohnern pro Baum deutlich mehr Menschen einen Straßenbaum „teilen“ als anderenorts. Nürnberg landet hinsichtlich dieses Kriteriums auf Platz 18! Der Durchschnittswert der 18 Städte liegt bei 11,4 Einwohnern pro Straßenbaum, der Spitzenwert bei 4,3 (Karlsruhe).

Bezüglich der „Straßenbaumdichte“ (Straßenbäume pro km²) erreicht Nürnberg mit 156 Straßenbäumen pro km² lediglich Platz 16 – nur noch gefolgt von Erlangen mit 141 Bäumen und Fürth mit 124 Bäumen pro km². Der Durchschnittswert beträgt hier 244, der Spitzenwert beträgt 483 (Berlin).

In den letzten sechs Jahren hat sich der Bestand an Straßenbäumen in den betrachteten Städten sehr unterschiedlich entwickelt. Die „Ausschläge“ nach oben und unten liegen in der Größenordnung von maximal 10 Prozent. Eine Analyse der Ursachen für diese Entwicklungen lässt unsere Erhebung nicht zu.

In Nürnberg ist in den letzten sechs Jahren ein Zuwachs von 541 Straßenbäumen auf 28.990 (Stand 31.12.2018) zu verzeichnen. In diesem Zeitraum stagniert der Bestand praktisch. Der Durchschnittswert liegt bei 29.312.

In den letzten zehn Jahren betrug der Zuwachs in Nürnberg zwischen rd. 100 und 300 Bäumen pro Jahr – im Schnitt also rd. 200 Bäume pro Jahr.

Bliebe es in Nürnberg auch in der Zukunft bei diesen Zuwächsen, was wegen der starken Baumverluste durch die Trockenjahre in 2015, 2018 und auch 2019 höchst unwahrscheinlich ist, würde es rd. 170 Jahre dauern, um das Bestandsniveau von Bremen und Leipzig zu erreichen.

7 STRASSENÄÄME IN NÜRNBERG BRAUCHEN EINE LOBBY!

Der wertvolle Beitrag von StraßenÄämen zur Verbesserung der Lebensqualität und Stadtökologie in dicht besiedelten und dicht bebauten Stadtquartieren ist unbestritten. In Nürnberg gibt es zahlreiche mit StraßenÄämen und Straßenbegleitgrün unterversorgte Straßen und Wohngebiete.



Unbestritten ist auch, dass wir uns auf die Folgen des Klimawandels einzustellen haben. In den Sommermonaten wird es künftig längere Hitzeperioden geben. Der Deutsche Wetterdienst sagt voraus, dass es in den dicht bebauten und hoch verdichteten Innenstädten – und dazu zählt Nürnberg sicherlich – zur Erhöhung der Durchschnittstemperaturen um bis zu sieben Grad kommen kann.

GEGENMASSNAHME ZUR ABMILDERUNG DER FOLGEN DES KLIMAWANDELS

In der Stadtverwaltung bereitet man sich seit Jahren auf diese Entwicklung vor. Zahlreiche qualifizierte Pläne und Gutachten mit zum Teil detaillierten Maßnahmenvorschlägen zur Anpassung der Stadt an den Klimawandel wurden erarbeitet und vom Stadtrat beschlossen: z.B. „Das Stadtklimagutachten Nürnberg“ vom Juni 2014 und das „Grün- und Freiflächenkonzept für die Weststadt“ von 2012. In sämtlichen Gutachten und Plänen wird die Pflanzung von Straßenbäumen als eine wichtige Gegenmaßnahme zur Abmilderung der Folgen des Klimawandels genannt. Für die Weststadt werden z.B. ganz konkret 300 zusätzliche Straßenbäume vorgeschlagen. Denn: Straßenbäume sind sehr effiziente natürliche Klimaanlage.

Trotz dieser z.T. mit hohem wissenschaftlichen Aufwand gewonnenen Erkenntnisse, ist ein entschiedener und kraftvoller Start zur Pflanzung von deutlich mehr Straßenbäumen als bisher nicht erkennbar. Der Bestand an Straßenbäumen stagniert in den letzten sechs Jahren. Hinzu kommt, dass die meisten der in den letzten Jahren gepflanzten Straßenbäume nicht in den bekannten unterversorgten Stadtteilen innerhalb des Mittleren Rings gepflanzt wurden. Es ist unbefriedigend, dass in Nürnberg Neupflanzungen von Straßenbäumen nach wie vor überwiegend im Zusammenhang mit Straßenum- und Neubaumaßnahmen durchgeführt werden und diese eben in aller Regel nicht in der besonders „bedürftigen“ Kernstadt liegen.

Diese unerfreuliche Entwicklung ist nicht von SÖR zu verantworten.

Notwendig sind stadtplanerische Vorgaben und der starke politische Wille, den gewonnenen Erkenntnissen Taten folgen zu lassen. Dazu gehören klare politische Vorgaben und die Bereitschaft, die notwendigen Mittel und das erforderliche Personal zur Verfügung zu stellen.

Straßenbäume sind wertvolle Investitionen im öffentlichen Raum. Sie sollen uns deshalb möglichst lange erhalten bleiben und ihre Wohlfahrtswirkungen für die Menschen und die Natur entfalten. Voraussetzung dafür ist, dass wir sie entsprechend pflegen und schützen. Stichworte hierzu sind: Baumscheibenpflege, Jungbaumpflege, Beachtung der Baumschutzverordnung und die Bewässerung möglichst aller bedürftigen Bäume in extremen Hitze- und Dürreperioden. Um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir einen effizienten „Sommerdienst“, der zeitlich und räumlich weiter greift als das bisherige Konzept.

Fazit: Straßenbäume in Nürnberg brauchen weiterhin eine starke Lobby! Wir haben einen Traum: Die Lobbyisten sitzen in der Stadtspitze und in der Verwaltung der Stadt Nürnberg!

8

UNSERE FORDERUNG: „MASTERPLAN STRASSENÄUUE“!

Der wichtige Beitrag, den StraßenäUue zur Stadtgestaltung, zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Anpassung an den Klimawandel leisten können sowie der enorme Nachholbedarf, der in Nürnberg auf diesem Gebiet besteht, rechtfertigen die stadtweite und referatsübergreifende Zusammenfassung aller damit verbundenen Planungen und Maßnahmen in einem Masterplan StraßenäUue (vergleichbar mit dem Straßenbaumkonzept Leipzig 2030).

Im Einzelnen fordern wir deshalb:

- eine systematische Bestandsaufnahme der mit StraßenäUuen „unterversorgten“ Gebiete (die Projektgruppe bietet dazu ihre Mithilfe an);
- die Aufstellung eines bedarfsorientierten und fortzuschreibenden Pflanzprogramms für StraßenäUue – vorrangig in der Kernstadt. Dabei sollten Baumpflanzungen in unterversorgten Gebieten mit Priorität vorgenommen werden;
- ein wirkungsvolles Wiederbepflanzungsmanagement für frei werdende Baumstandorte (z.B. nach Fällungen);
- die Einführung eines Spartenmanagements, welches sicherstellt, dass bei Planungen und den zahlreichen Baumaßnahmen im Straßenraum eine ausreichende Anzahl geeigneter Baumstandorte entsteht bzw. erhalten bleibt; Intensive Kooperation mit den wichtigsten Spartenträgern, z.B. N-Ergie;
- Zielvorgaben für die Stadtplanung: Gehwege/Fußgängerbereiche sollten grundsätzlich ausreichend breit geplant werden und mit großkronigen, Schatten spendenden ÄUuen versehen werden; keine Blockrandbebauung mehr!
- verbindliche und fortzuschreibende Haushaltsansätze für die Pflanzprogramme, für den Baumunterhalt sowie die Baumpflege;
- weiterer Ausbau des Bewässerungsprogramms („Sommerdienst“), um alle bedürftigen ÄUue, auch in den dicht besiedelten Wohnquartieren, ausreichend mit Wasser zu versorgen. Programm zur Ertüchtigung der Baumscheiben zur Wasseraufnahme;
- intensive Werbung von Gießpaten; Ausweitung des Programms zur Nutzung von Hydranten durch Gießpaten;
- die Bereitstellung ausreichender Kapazitäten an Fachpersonal; Ausbau der Baumkoordinatorenstelle;
- die Entwicklung von kostenminimierenden Pflanzkonzepten;
- die Initiierung einer Kreativität und Phantasie mobilisierenden öffentlichen Kampagne, die Vorbehalte abbauen hilft, Sponsoren aktiviert und die massive Ausweitung der Baumpatenschaften zum Ziel hat;
- konsequente Anwendung der Baumschutzverordnung bei Arbeiten im öffentlichen Raum; wirkungsvolle Kontrollen;

- weiterhin eine regelmäßige (jährliche) Berichterstattung der Verwaltung im Umweltausschuss des Nürnberger Stadtrates und im Werkausschuss von SÖR über den Bestand an Straßenbäumen in quantitativer und qualitativer Hinsicht („Straßenbaubericht“); dabei sollte auch das jeweils für die Folgejahre geplante Pflanzprogramm vorgestellt und verabschiedet werden. Es wäre wünschenswert, den Bericht um einen „Fortschrittsbericht“ zu ergänzen, in dem die Umsetzung konzipierter und geplanter Vorhaben dargelegt wird (z.B. im Bereich der Pflege und des Unterhalts der Straßenbäume).

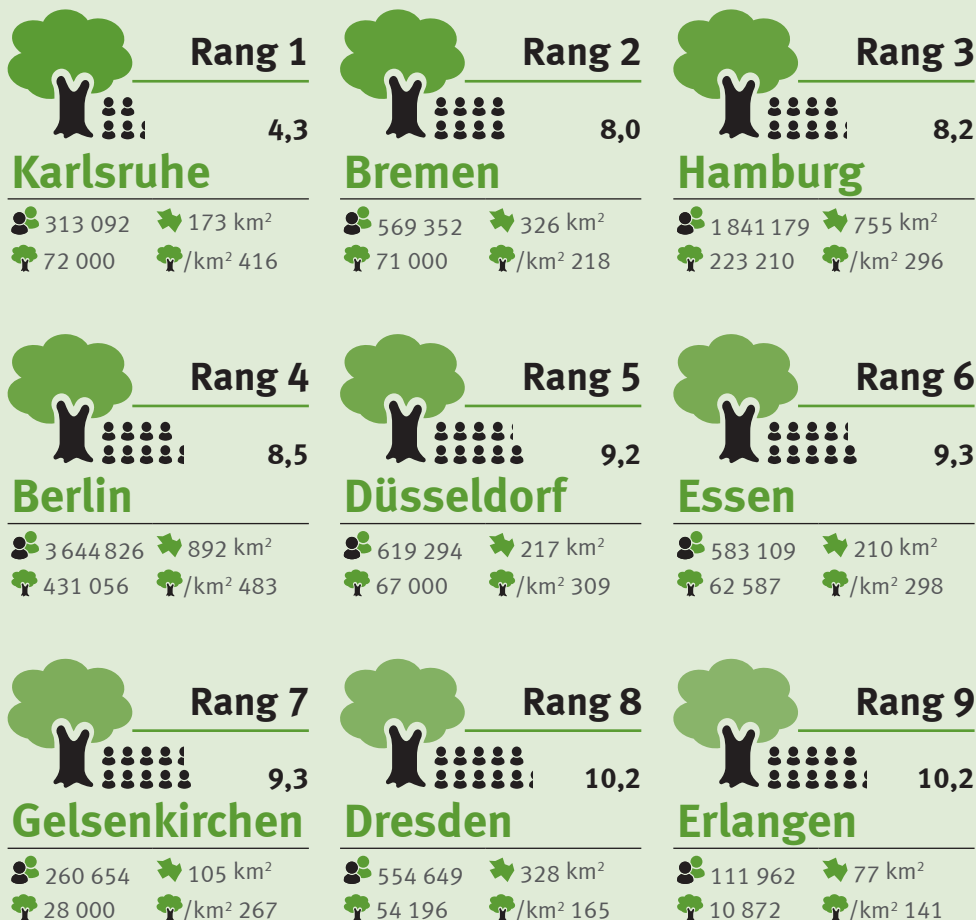
„RUNDER TISCH STRASSENBÄUME“

Schließlich sollte ein „Runder Tisch Straßenbäume“ eingerichtet werden, an dem die zuständigen Stellen der Stadt, die Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine (AGBV) sowie Vertreter der Fachöffentlichkeit beteiligt werden.

Aufgabe des Runden Tisches wäre die konstruktive und kritische Begleitung der Erarbeitung und der Umsetzung eines Masterplans Straßenbäume.



ANHANG: STÄDTEVERGLEICH STRASSENÄÄME



ANMERKUNGEN:

Mit Nürnberg vergleichbare Großstädte wie Bremen, Leipzig oder Düsseldorf verfügen über mehr als doppelt so viel Straßenbäume wie Nürnberg.

Mit 18,5 Einwohnern pro Straßenbaum müssen sich in Nürnberg mit Abstand die meisten Bürger einen Baum „teilen“. Auch extrem dicht besiedelte Großstädte wie z.B. München (4950 Ew/km²), haben pro km² noch mehr als doppelt so viel Straßenbäume als Nürnberg (2880 Ew/km²).


Einwohner pro
Straßenbaum


Einwohner



Stadtfläche in km²

Rang

(nach EW pro Baum)


Straßenbäume
insgesamt

/km² Straßenbäume
pro km²


Rang 10



10,3

Leipzig



587 857



298 km²



57 000



/km² 185



Rang 11



11,6

Hannover



538 068



204 km²



46 361



/km² 227



Rang 12



11,7

Dortmund



587 010



281 km²



50 000



/km² 178



Rang 13



13,6

München



1 539 298



311 km²



113 000



/km² 363



Rang 14



13,7

Köln



1 085 664



405 km²



79 000



/km² 195



Rang 15



16,1

Stuttgart



634 830



207 km²



39 381



/km² 190



Rang 16



16,3

Fürth



127 748



63 km²



7 837



/km² 124



Rang 17



16,9

Frankfurt/M



753 056



248 km²



44 500



/km² 179



Rang 18



18,5

Nürnberg



535 746



186 km²



28 990



/km² 156

Die aufgeführten Daten stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen, schriftlichen Nachfragen und mündlichen Auskünften. Die Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch auf wissenschaftliche Genauigkeit. Kleine Abweichungen zu amtlichen Daten sind nicht ausgeschlossen. Wesentliche Änderungen in den Bewertungen und in der Rangfolge ergeben sich dadurch allerdings nicht.



**Wer einen Baum
vor der Haustür hat,
weiß wo er zu Hause ist!**